

Stadt Osnabrück

## N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

### **des Bürgerforums Westerberg, Weststadt (9)**

am Donnerstag, 14. Februar 2008

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.15 Uhr

Ort: Aula der Fachhochschule, Albrechtstraße 30

---

---

#### Teilnehmer/-innen

#### Sitzungsleitung:

Beigeordneter Herr Dr. Thiele

#### von der Verwaltung:

Herr Stadtrat Sliwka (ab 20.30 Uhr)

Herr Schmidt, Fachbereich Städtebau/Fachdienst Straßenbau

#### Protokollführung:

Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

## Tagesordnung

### TOP Betreff

---

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Anregungen und Wünsche
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
  - a) Masterplan Mobilität
- 4 Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
  - a) Reduzierung des Verkehrs bis zur Fertigstellung einer Tangentialverbindung
  - b) Bau einer Tangentialverbindung (Westumgehung)
  - c) Verkehrsplanung und Begrenzung des Verkehrsaufkommens für die Zeit nach dem Abzug der britischen Truppen
  - d) Kriterien für die Aufstellung von Verbotsschildern / Reduzierung des Schilderwaldes
  - e) Parksituation in der oberen Wilhelmstraße
  - f) Wiesen-Feldweg vom Klinikum in den Rubbenbruch
  - g) Anpflanzung von Bäumen (Allergien durch Pollen)
  - h) Baumpflanzungen auf Parkflächen der Gewerbebetriebe
  - i) Bushaltestellen Caprivistraße
  - j) Verkehrsüberwachung an der Albrechtstraße

Herr Dr. Thiele begrüßt ca. 40 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder Frau Kuhlmann-Reifurth sowie Herrn Mierke und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

## **1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)**

Herr Dr. Thiele verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 13.06.2007 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

## **2. Anregungen und Wünsche (TOP 2)**

keine

## **3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)**

### **3 a) Masterplan Mobilität**

Herr Schmidt berichtet über den Masterplan Mobilität, der den geltenden Verkehrsentwicklungsplan von 1992 ablöst. Der Masterplan stellt den Orientierungsrahmen für die Verkehrsentwicklungsplanung der nächsten zehn bis 15 Jahr für das Stadtgebiet von Osnabrück dar. Ziel ist eine Bestandsaufnahme, aber auch ein Handlungskonzept, bei dem alle Verkehrsarten betrachtet werden. Aber auch Themen wie Verkehrssicherheit und Planungen im Umweltbereich (Feinstaub, Lärm) werden mit berücksichtigt. Im Herbst 2007 wurden Verkehrszählungen durchgeführt.

Der Planungsprozess wird von einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Darüber hinaus wurde ein Arbeitskreis eingerichtet, in dem Vertreter verschiedener Verbände, Experten, Behörden, Politiker u. a. arbeiten. Aber auch jede Bürgerin und jeder Bürger hat die Möglichkeit, sich an diesem Planungsprozess zu beteiligen. Unter [www.osnabrueeck.de/masterplan-mobilitaet](http://www.osnabrueeck.de/masterplan-mobilitaet) steht ein Online-Formular bereit, mit dem Anregungen und Ideen, aber auch Hinweis auf Mängel im Verkehr mitgeteilt werden können. Der Masterplan Mobilität soll Anfang 2009 fertig gestellt werden.

## **4. Von Bürgern, Vereinen etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 4)**

### **4 a) Reduzierung des Verkehrs bis zur Fertigstellung einer Tangentialverbindung**

Der Antragsteller fordert Maßnahmen zur Minderung des Verkehrsaufkommens am Heger Holz in den Straßenzügen Glückstraße, Händelstraße, Lieneschweg und schlägt hierzu vor: Entfernung der Beschilderung zu Zielen außerhalb des Wohngebietes; Rücknahme der gelben Hinterlegung in den Stadtplänen; Kontrolle des Durchfahrverbots für Lkw; Durchfahrtsverbot für Nichtanlieger; Verhinderung des Befahrens der Fußwege durch Radfahrer.

Herr Schmidt berichtet, dass die innerstädtische Verkehrsführung grundsätzlich auf den Wallring ausgerichtet ist. Dementsprechend wird die Ausschilderung vorgenommen. Nur die Ausschilderung von der BAB zum Klinikum am Natruper Holz und zur Paracelsusklinik erfolgt über den Westerberg.

Die gelbe Markierung einzelner Straßenzüge in Stadtplänen wird von Navigationsgeräten nicht berücksichtigt.

Die Kontrolle des fließenden Verkehrs, z. B. von Lkw, obliegt allein der Polizei. Von dort aus ist aber aufgrund der Arbeitsbelastung allenfalls eine punktuelle Kontrolle möglich.

Die Umleitungsbeschilderungen für Baustellen erfolgen nicht weiträumig, sondern erst kurz vor der Baustelle. Umleitungswege werden nicht durch Wohngebiete geführt. Wer eine solche Ausschilderung beobachtet, sollte sich direkt beim Fachdienst Straßenbau melden. Es könnte sich um eine Beschilderung handeln, die von der Baufirma selber aufgestellt wurde.

Ein Durchfahrverbot wurde intensiv in den politischen Gremien diskutiert. Letztendlich hat man sich dagegen entschieden. Die Kontrolle eines solchen Verbots könne nur durch die Polizei vorgenommen werden. Auch Radfahrer, die auf Fußwegen fahren, können allein von der Polizei angehalten werden. Kinder bis zu einem Alter von 8 Jahren müssen bzw. bis zu einem Alter von 10 Jahren können auf Bürgersteigen fahren.

Herr Schmidt berichtet weiterhin, dass bereits verschiedene Vorschläge zur Verkehrsberuhigung in den Straßenzügen Glückstraße, Mozartstraße usw. diskutiert wurden und stellt sie anhand einer Folie vor. Wegen der Bauarbeiten an der Albrechtstraße wurden diese Maßnahmen noch nicht umgesetzt. Demnächst wird der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt über diese Vorschläge beraten, die dann im Sommer/Herbst d. J. realisiert werden könnten.

#### **4 b) Bau einer Tangentialverbindung im Westen**

---

Zwei Antragsteller fragen nach dem Sachstand für eine Westumgehung.

Herr Schmidt berichtet, dass die Frage der Machbarkeit eines Tunnels auch mit im Masterplan Mobilität thematisiert wird. Falls solch ein Tunnel gebaut werden sollte, wäre aber die Finanzierung zweifellos ein großes Problem. Der Bau eines etwa 2 km langen Tunnels (von der Natruper Straße bis zur Rheiner Landstraße/Mozartstraße) sei mit ca. 60 Mio. Euro zu veranschlagen. Die Albrechtstraße ist keineswegs Ersatz für eine Westumgehung.

#### **4 c) Verkehrsplanung und Begrenzung des Verkehrsaufkommens für die Zeit nach dem Abzug der britischen Truppen**

---

Der Antragsteller fragt, wie der Verkehr bei einer Bebauung des jetzigen Kasernengeländes geführt werden soll und weist darauf hin, dass die Glückstraße ohnehin schon überlastet ist.

Herr Schmidt zeigt anhand einer Folie die ab 2009 frei werdenden Flächen der britischen Streitkräfte. Für die Kasernenflächen an der Sedanstraße sind im Rahmen der bisherigen Konzeption die Planungsziele Wohnen und Grün vorgesehen. Dabei ist auch ein Konzept für die verkehrliche Erschließung zu entwickeln, das wiederum Teil des Masterplans Mobilität sein wird.

Ein Bürger weist darauf hin, dass der Bund als Eigentümer der Flächen sicherlich Interesse an möglichst hohen Verkaufserlösen hat, und fragt, ob die Flächen nur am freien Markt angeboten oder für bestimmte Nutzungen reserviert werden können.

Herr Dr. Thiele bekräftigt, dass Rat und Verwaltung sich für eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung einsetzen. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die für diese Flächen zuständig ist, arbeitet eng mit der Stadt Osnabrück zusammen. Die Planungshoheit für den Flächennutzungsplan und die einzelnen Bebauungspläne liegt bei der Gemeinde. Sie werden vom Rat der Stadt Osnabrück beschlossen.

#### **4 d) Kriterien für die Aufstellung von Verbotsschildern / Reduzierung des Schilderwaldes**

---

Der Antragsteller fragt nach den Kriterien für die Verkehrsausschilderung, z. B. hinsichtlich der Sperrung für eine Durchfahrt von Nichtanliegern. Weiterhin fragt er, ob in Osnabrück nicht überflüssige Schilder abgebaut werden können, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Die Ampel an der Sedanstraße/Barbarastraße sei nach der Umgestaltung der Kreuzung nicht mehr erforderlich.

Herr Schmidt berichtet, dass eine Beschilderung mit dem Zeichen 250 (Verbot für Fahrzeuge aller Art) üblicherweise aufgestellt wird, wenn der PKW-Durchgangsverkehr von klassischen Wohnstraßen auf Hauptverkehrsstraßen verlagert werden kann. Voraussetzung ist, dass eine adäquate Ausweichstrecke auch vorhanden ist. Eine Verlagerung des Verkehrs in andere Wohnstraßen soll vermieden werden. In Osnabrück sind dieses in der Regel kürzere Wohnstraßen, über die wenige andere Wohnstraßen erschlossen werden. Allerdings könne die Einhaltung des Durchfahrverbots nicht permanent kontrolliert werden.

Die Entfernung überflüssiger Schilder sei eine ständige Aufgabe der Verwaltung. Dabei ist die Verwaltung auf die Mithilfe von Bürgern angewiesen, die sich mit Hinweisen direkt im Fachdienst Straßenbau melden können.

Die Ampeln an der Kreuzung Sedanstraße/Barbarastraße seien sicherlich nicht mehr erforderlich. Der Vorschlag für den Abbau wird im Rahmen der Verkehrsplanung nach dem Abzug der britischen Streitkräfte mit berücksichtigt. So könnte z. B. der obere Abschnitt der Barbarastraße ein Teil des Hochschulgeländes werden.

Herr Haarmann schlägt vor, die Ampelanlage dennoch schon jetzt abzuschalten.

Herr Schmidt sagt zu, den Vorschlag in einer Verkehrsschau zu beraten.

Ein Bürger weist darauf hin, dass der Parkbedarf im Bereich Blumenthalstraße / Caprivistraße immer höher wird. Da wohl 200 bis 300 Parkplätze für die Fachhochschule fehlen, wird auf den umliegenden Straßen oft verkehrswidrig geparkt. Der Präsident, Herr Mielenhausen, hatte Parkflächen auf dem Gelände Caprivistraße 1 in Aussicht gestellt.

Herr Schmidt bestätigt, dass hinsichtlich Verbesserung der Parksituation Überlegungen bei der Fachhochschule stattfinden. Zudem sei die neue Buslinie gut ausgelastet, so dass auch hierdurch eine Entlastung erwartet wird.

Ein weiterer Bürger teilt mit, dass er ständig Falschparker im Bereich Friedrichstraße / Bismarckstraße beobachtet. Weiterhin kritisiert er, dass der Erweiterungsbau der Fachhochschule in einem Wohngebiet vorgenommen wurde, obwohl demnächst viele freie Flächen durch den Abzug der Briten zur Verfügung stünden.

Herr Dr. Thiele berichtet, dass der Beschluss zum Abzug der britischen Streitkräfte vor zwei Jahren für Osnabrück völlig überraschend kam und auch nicht vorhersehbar war. Die Hochschulen seien zudem ein wichtiger Standortfaktor für Osnabrück.

Eine Bürgerin berichtet, dass doch viele Studenten aus dem Umkreis von Osnabrück kommen und daher mit dem eigenen Pkw anfahren. Dadurch entstehen die Engpässe beim Parken.

Herr Dr. Thiele weist darauf hin, dass auch diese Sachlage in den Masterplan Mobilität mit einfließen sollte und appelliert an alle Bürger, sich aktiv mit Vorschlägen und Anregungen zu beteiligen.

#### **4 e) Parksituation in der oberen Wilhelmstraße**

---

Der Antragsteller beklagt das wilde Parken in der oberen Wilhelmstraße, wodurch der Wendekreis blockiert, Ausfahrten zugeparkt und für Müllfahrzeuge sowie Lkw Probleme beim Manövrieren entstehen.

Herr Schmidt berichtet, dass die Verwaltung das Problem bereits vor Ort geprüft hat. Aufgrund der Breite des Straßenkörpers in der Wilhelmstraße ist das Parken auf beiden Straßenseiten möglich und nicht zu beanstanden. Da es sich um eine Tempo-30-Zone handelt, sind auch die erlaubten Geschwindigkeiten angemessen. Bedingt durch den noch nicht ausgebauten Straßenbereich ergibt sich ein breiter unbefestigter Seitenstreifen, auf dem legal geparkt wird. Die Fußgänger weichen in der Regel u. a. auch aufgrund des unbefestigten Seitenbereichs und der dadurch entstehenden Pfützen und Unebenheiten auf den Seitenbereich der Fahrbahn aus. Dies ist bei den Verkehrsbeobachtungen allerdings auch problemlos möglich, da ausreichend Fläche zur Verfügung steht.

Lediglich das Parken im hinteren Teilbereich der Wilhelmstraße (ab der Altglascontainer) bis zur Wende kann so nicht belassen werden. Hier wird in Fahrtrichtung zum Klinikum einschließlich des Wendebereichs Haltverbot eingerichtet. Damit dürften so gut wie keine Rangierprobleme mehr entstehen. Das Parken in Grundstückszu- und Ausfahrten ist gesetzlich verboten und bedarf daher keiner weiteren Regelung.

Vom OS-Team werden dort auch weiterhin in unregelmäßigen Abständen Kontrollen durchgeführt.

Herr Dr. Thiele bittet darum, im nächsten Bürgerforum zu berichten, ob sich die Situation verbessert hat.

#### **4 f) Wiesen-Feldweg vom Klinikum in den Rubbenbruch**

---

Der Antragsteller berichtet, dass der Weg überwuchert und nicht mehr passierbar ist.

Herr Schmidt bestätigt, dass dieser Weg, der zum Teil im städtischen Besitz ist, im Laufe der Jahre zugewachsen ist und keine Unterhaltungsmaßnahmen stattfinden. Der Weg grenzt an eine Kompensationsfläche der Stadt an und sollte daher auf Wunsch der Umweltverwaltung möglichst wenig genutzt werden. Es handelt sich zudem um keine öffentliche Verkehrsfläche.

Herr Sunderdiek teilt mit, dass der Weg von den Teichen südlich in Richtung Lotter Kirchweg ebenfalls zugewuchert ist.

#### **4 g) Anpflanzung von Bäumen (Allergien durch Pollen)**

---

Der Antragsteller kritisiert, dass Haselnussbäume und Birken gepflanzt werden, deren Pollen schon ab Januar stäuben und Allergien auslösen können.

Der Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe berichtet, dass inzwischen von über 300 Pflanzenarten bekannt ist, dass sie Allergien auslösen können. Auf Grund der unterschiedlichen Blütezeit der Pflanzen können Pollen von Februar bis Oktober auftreten. In "üblichen" Wintern blüht die Hasel im hiesigen Raum im Februar/ März, die Birke im März/ April. Sowohl in diesem Winter, als auch im vergangenen blühten die Haselnüsse besonders früh, so dass auch der Pollenflug zeitig einsetzte. Der frühe Pollenflug ist somit witterungsbedingt und weniger in der Sorten bzw. Artenauswahl zu suchen.

Herr Dr. Thiele bittet darum, den Einsatz der verschiedenen Pflanzarten und Gehölze im Eigenbetrieb Grünflächen und Friedhöfe zu thematisieren.

#### **4 h) Baumpflanzungen auf Parkflächen der Gewerbebetriebe**

Der Antragsteller regt an, auf den Parkflächen der Gewerbebetriebe mehr Bäume zu pflanzen.

Herr Dr. Thiele berichtet, dass dieses Thema auch mehrfach im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten wurde.

Herr Schmidt teilt mit, dass solche Festsetzungen im Rahmen der Bebauungsplanung oft schwer durchzusetzen sind. Seit Mitte der 90-er Jahre gibt es die Vorgabe, dass für je 5 Stellplätze, die nebeneinander liegen (bzw. 10 Stellplätze in doppelter Reihe) je ein Baum mit einem Stammumfang von mindestens 18 - 20 cm zu pflanzen ist. Seitens der Gewerbetreibenden, insbesondere der Discounter, gibt es oft Vorbehalte, da sie für die Reinigungspflicht und die Verkehrssicherheit auf den Parkflächen verantwortlich sind. Die Festsetzungen als Teil des Bebauungsplans werden durch den Rat der Stadt Osnabrück beschlossen.

Herr Dr. Thiele weist darauf hin, dass sich diese Maßnahmen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit positiv auf das Stadtklima auswirken. Dennoch seien sie manchmal schwer durchzusetzen. Auch die Errichtung von Dachbegrünungen sei wünschenswert. Manche Stadtteile mit einem hohen Versiegelungsgrad, wie z. B. der Fledder, würden sich im Sommer sehr stark erwärmen. Daher sollte an alle der Appell ergehen, sich zukunftsorientiert zu verhalten.

#### **4 i) Bushaltestellen Caprivistraße**

Der Antragsteller beklagt die Belästigungen vor seinem Wohnhaus durch die neue Buslinie in der Caprivistraße, insbesondere durch die Bushaltestelle in Höhe Sophie-Charlotte-Straße.

Herr Schmidt stellt die Standorte der Bushaltestellen der neu eingerichteten Buslinie über den Westerberg vor. Die Haltestelle Caprivistraße stadteinwärts ist vor dem Haus Nr. 31 eingerichtet worden. Der Bedarf für diesen Standort ergibt sich durch das neue Baugebiet an der Sophie-Charlotte-Straße und durch das Erweiterungsgebäude der Fachhochschule. Die Standorte wurden auch im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt beraten. Über den barrierefreien Ausbau dieser Haltestelle soll der Fachausschuss am 21.02.2008 entscheiden. Ein Wartehäuschen ist nur für die stadtauswärts gelegene Haltestelle vorgesehen (an der Einmündung zur Sophie-Charlotte-Straße).

Ein Bürger schlägt vor, die Haltestelle in Höhe der Einmündung zur Friedrichstraße in die Nähe des Gewerbebetriebes zu verlegen. Der Vorstand der Stadtwerke hätte zugesagt, auf dieser Strecke keine Gelenkbusse einzusetzen. Nun fahren solche Busse und versperren beim Anhalten die Zufahrt zur Sophie-Charlotte-Straße. Weiterhin war eine Testphase von einem halben Jahr angekündigt. Jetzt wurden durch Baumfällungen schon vollendete Tatsachen geschaffen. Auch der vorgesehene 20-Minuten-Takt wurde zeitweise reduziert.

Herr Schmidt teilt mit, dass die Stadtwerke noch Fahrgastzählungen durchführen und die Auswertung zu Ende März vorliegen soll. Ein barrierefreier Umbau der Bushaltestelle sei zudem abhängig von der Genehmigung des Haushaltes 2008 der Stadt Osnabrück, so dass er ohnehin erst in einigen Monaten erfolgen könne. Die Kosten für die Infrastruktur des Busverkehrs trägt die Stadt Osnabrück.

#### *Ergänzung der Verwaltung zur Niederschrift:*

Der Vorschlag zur Verlegung wurde am 20.02. im Aufsichtsrat der Stadtwerke AG nochmals diskutiert. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat am 21.02 das Programm 2008 für den barrierefreien Umbau von Bushaltestellen, das auch die stadteinwärtige Haltestelle Caprivistraße beinhaltet, beschlossen.

#### **4 j) Verkehrsüberwachung an der Albrechtstraße**

Der Antragsteller schlägt u. a. vor, Tempo-30-Markierungen auf die Straße aufzutragen und eine „Blitzanlage“ zu installieren.

Herr Schmidt berichtet, dass Beschilderungen entsprechend einer vom Gesetzgeber vorgesehenen Normgröße vorgenommen werden. Diese Beschilderung ist als Zonenbeschilderung an den jeweiligen Einfahrten in diese Zonen aufzustellen. Wiederholungskennzeichen sind anders als bei Streckengeboten nicht zulässig. Insoweit ist eine Beschilderung im Bereich Musenburg nicht zulässig. Straßenmarkierungen können jedoch aufgebracht werden. Sobald die Witterung dies zulässt, werden zwischen Sedanplatz und Caprivistraße „30“-Markierungen aufgetragen. Die Markierungen werden im ganzen Stadtgebiet erneuert, da sie nach über zehn Jahren oftmals abgenutzt sind.

Verkehrsüberwachungen kann eine Kommune gemäß Erlass des Landes Niedersachsen an Unfallhäufungs- und Gefahrenpunkten (Schulen, Kita, Altenheime) durchführen. Nicht zuletzt durch die neuen Querungshilfen ist das Gefährdungspotenzial in diesem Bereich weiter reduziert worden. Auch aus den hier vorliegenden Erkenntnissen kann aus den dort regelmäßig gefahrenen Geschwindigkeiten kein für eine Geschwindigkeitsmessung erforderliches Gefährdungspotenzial abgeleitet werden. Insoweit ist im Bereich der Albrechtstraße unter den augenblicklichen Gegebenheiten weder eine mobile noch eine stationäre Geschwindigkeitsüberwachung zulässig.

Eine Bürgerin berichtet, dass die Tempo-30-Schilder am Sedanplatz doch sehr klein seien. Manchmal wird sogar schneller als Tempo 50 gefahren. Auch die Busse halten sich nicht immer an die Geschwindigkeitsbeschränkung. Zumindest sporadisch sollten dort Geschwindigkeitskontrollen vorgenommen werden.

Herr Haarmann berichtet über Parkprobleme im Bereich Caprivistraße / Friedrichstraße. Dort sollte öfters kontrolliert und ggf. verwahrt werden.

Ein Bürger berichtet, dass am Natruper Holz nach wie vor Fahrzeuge beim Begegnungsverkehr über den Radweg auf dem Hochbord bzw. über den Bürgersteig fahren. Die Verkehrsplanung sei dort nicht optimal. Durch das Parkhaus an der Paracelsusklinik hat sich das Verkehrsaufkommen erhöht. Er regt an, das Parkverbot auszuweiten und verstärkt zu kontrollieren.

Frau Michel berichtet, dass auch das Parkverbot missachtet wird und direkt hinter der Busbucht geparkt wird, so dass der Gegenverkehr auf den Bürgersteig fährt. Das OS TEAM sollte dort verstärkt kontrollieren.

Herr Dr. Thiele bestätigt, dass die Parkprobleme in diesem Bereich bekannt seien. Ein generelles Parkverbot würde aber für die Anwohner nachteilig sein. Die Problematik sollte bei dem Verkehrskonzept im Rahmen des Abzugs der Briten mit bearbeitet werden.

Ein Bürger berichtet, dass das streckenweise Parkverbot auch der Verkehrsberuhigung dient. Wenn sich aber größere Fahrzeuge begegnen, fahren sogar Busse über den Radweg.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass sich die Martinistraße bis zum Kurt-Schumacher-Damm insbesondere abends zu einer Rennstrecke entwickelt hat. Daher sollte öfters „geblitzt“ werden. Schließlich handelt es sich auch dort um ein Wohngebiet.

Ein weiterer Bürger fragt, wer für die Reinigung der Bushaltestellen zuständig sei. Die Stadtwerke würden sich zwar um die Wartehäuschen kümmern, nicht aber um angrenzende Grünflächen.



Herr Dr. Thiele teilt mit, dass es zurzeit Abstimmungsgespräch gibt, da die Zuständigkeiten bisher auf mehrere Dienststellen verteilt sind.

Weiterhin wird von einem Bürger gefragt, ob die Stadt einen Grundstückseigentümer, auf dessen verpachtetem Pkw-Stellplatz oft Müll liegt, verpflichten kann, den Müll beseitigen zu lassen.

Herr Sliwka berichtet, dass die Stadt nur eingreifen könne, wenn von einem Grundstück Gefahren ausgehen.

Ein Bürger fragt nach den Planungen für das ehemalige Busdepot Lotter Straße und für die Fläche des ehemaligen Niedersachsenbades.

Herr Schmidt berichtet, dass bei den Planungen zur Sanierung des Geländes Busdepot auch die Verlagerung der Firma Hagedorn mit beabsichtigt wird. Dieses Gelände ist als Sanierungsgebiet ausgewiesen, für dessen Erneuerung Zuschüsse vom Land Niedersachsen beantragt wurden.

Die Fläche am Niedersachsenbad soll wieder bebaut werden. Es gibt mehrere Interessenten, mit denen die Verwaltung im Gespräch ist.

Herr Dr. Thiele dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die aktive Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann  
Protokollführerin

Anlage:  
Bericht zu TOP 1

## Sitzung des Bürgerforums Westerberg, Weststadt am 14.02.2008

### **Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)**

Die Verwaltung hat die Anregungen und Wünsche aus der Sitzung des letzten Bürgerforums aufgenommen und Folgendes veranlasst:

<b>Anregungen und Wünsche aus der Sitzung am 13.06.2007</b>	<b>Bericht der Verwaltung</b>
Sachstand Lotter Straße (TOP 3c) hier: Korrektur der Straßenmarkierungen am Hans-Calmeyer-Platz beim Abbiegen in den Kirchenkamp	Nach der Kanalbaumaßnahme wurden die Straßenmarkierungen in etwas veränderter Form aufgebracht. Diese Änderung wurde innerhalb der Verwaltung abgestimmt. Mit dem Antragsteller wurde zwischenzeitlich Kontakt aufgenommen.